

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Agnes Bernauerin

Törring, Josef August

Mannheim, 1782

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-90054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90054)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Boheburg. Gemach.

Albrecht. S. Zenger. P. Zenger. Tuchsens
hauser. Tore.

Albr. Was? schon eine Antwort von meinem
Vater? wie möglich?

Tuchf. Er stellte sich's schon so vor, wie es uns
Gundelfing unterwegs sagte: dieser Brief, gnädi-
ger Herr! enthält seinen Willen.

Albr. Er muß friedlichen Inhalts seyn, daß
ihr ihn bringt, Tuchsenshauser!

Tuchf. Ich soll hoffen, ihr werdet zufrieden seyn.

Albr. (hält den verschlossenen Brief.) Gott! was
mag er enthalten! (erbricht ihn, liest.)

Freundlich lieber Sohn!

„Es werden euch zwar schon unser Hofmeister, der
„Gundelfinger, und der Ritter Thorringer unsers
„Willens unterrichtet, und wie wir hoffen, auch
„bereit gefunden haben, alle Fehde zwischen uns
„abzuthun. Wir mögen uns vorstellen, was Ant-
„wort sie uns von euch bringen werden, da wir
„derweil anderwärts berichtet worden, wie ihr
„mit der Agnes Bernauerin sieht. Wenn ihr
„denn

„ denn forthin im Frieden leben, euer Erbland
„ schonen, und euers Vaters und Herzogs Gnade
„ wieder haben wollt; so müßt ihr euch zusehert
„ sogleich nach Wending an Schwabens Gränze
„ begeben, um wegen der Strafgeelder der Elisa-
„ beth mit dem von Wirtemberg die Irrung zu
„ schlichten: wir haben auch seine Anwälde schon
„ dahin beschieden. Ihr könnt glauben, daß euch
„ dieser Gehorsam zu euerm wahren Nutzen und
„ Ruhme in der Folge seyn wird. Wir gehen jetzt
„ nach München, und erwarten euch dort nach ver-
„ richtetem Geschäfte. Unser Kanzler und Ritter
„ Tore werden euch das mehrere sagen: wir empfeh-
„ len euch Gottes und aller Heiligen Schutze. „ —

So erkennt er Agnesen als meine Frau?

Tuchf. Das steht eben nicht im Brief, aber
verstehen läßt sich's wohl, weil er's nun schon ein-
mal weiß, und euch nur gleichsam Bedingnisse setzt.

Albr. Aber ich soll fort?

Tore. Ja, und unverzüglich.

Albr. Aber warum die Eile? sollte mein Vater
mich betrügen wollen?

Tore. Wie? der Herzog?

Tuchf. Seht, gnädiger Herr! man muß das
eine thun, das andere nicht lassen; eines nach dem
andern vornehmen; schön ordentlich verfahren. Da

E

muß

muß dann das Ding mit der Wirtembergerinn ganz aus seyn, und da der Herzog auf dem Thurnier wegen der von Draunschweig sich auch verbindlich gemacht hatte; so wird er wohl mit dem Gelde der Elisabeth die Anna befriedigen müssen. Ihr begreift wohl, daß die Wirtemberger von eurer Ehe nichts wissen dürfen, sonst wären ja die Strafgeder Streitig.

Albr. Aber zu alle dem bin ich ja nicht nöthig? das hättet ihr auch verrichten können?

Tuchf. Es ist höchst weislich von euerm Vater gehandelt, gnädiger Herr! denn seht ihr, erstens bekräftiget ihr ihm dadurch, daß ihr zu dem in drey Tügen bestimmt gewesenen Aufgebot nicht mehr kommen wollt: zweytens ist's eine Prüfung von seiner Seite, und ein Beweis des Gehorsams und Friedens auf der eurigen: drittens gereicht's zu eurer eigenen Ehre; da der Vorfall bey dem Thurnier vermuthlich viel Lärm und Aufsehens und Nachredens gemacht, so sieht man dann, wenn ihr nach Wemding geht, daß ihr mit eurem Vater wieder gut seyd: man wird eher glauben, Herzog Ernst habe sich übereilet. Endlich, wenn die Herzoge von Ingolstadt und Landshut auf die Uneinigkeit schon ihres Vortheils wegen gerechnet, so werden alle ihre Anschläge bey Zeiten zu Wasser, und von allem wird bald gar nicht mehr geredet. Viertens —

Albr.

Albr. Schon genug! wenn nur das alles so ist.

Tore. Und warum zweifelt ihr, gnädiger Herr? wir haben doch sicher Befehl, alles das zu sagen.

Albr. Mein Vater sollte einwilligen! — so schnell! — eh er mit Gundelfingen sprach? — — Aber wird Agnes meine Gemahlinn dann?

Tuchf. Sie ist's ja schon; und euer Vater schreibt, daß er's weiß; und bricht alle Unterhandlungen ab; ist das nicht klar genug? — Eben weil er mit Gundelfingen noch nicht gesprochen hatte, gab es seine Würde nicht zu, deutlicher zu schreiben.

Albr. Fort. Bald sollt ihr meinen Entschluß hören. (Ab.)

Zweyter Auftritt.

Tuchsenhauser. Tore.

Tuchf. Ich hab ihn schon. Er geht gewiß.

Tore. Ja, wenn die Zenger nicht kälter dächten, und das Ding einfähen: ihr hättet nicht aussetzen sollen, bis er sein Wort von sich gegeben hätte.

Tuchf. Ey! mit euerm Worte! daß er's dann auch von uns gefodert hätte? und das, Herr Ritter! wäre dann wohl gelogen gewesen? Ein eigener Entschluß hält fester, als ein beschwornes Wort. Wär' ich nur mit der Agnes auch so glücklich!

Tore. Wollen sehen, wann er wiedertömmt, ob's einmal mit ihm richtig ist.

E 2

Tuchf.